

Ungewollt Schwangere fürchten um ihre Arbeitsplätze Not wächst in der Corona-Pandemie



Christel Johnscher (Lingen), Hermann Kampeling (Papenburg), Elisabeth Möhn (Haren), die neue Vorsitzende Marita Langenbach (Meppen), Marlene Küpker (Emsbüren), die ausscheidende Vorsitzende Dorothee Gepp (Sögel), Prof. Monika Niermann (Kluse) als Landesvors. Donum Vitae Nds., Angelika Knoll (Meppen). Foto: privat

Meppen Schwangerenberatung hat es im Emsland in Corona-Zeiten doppelt schwer, dabei ist auf der anderen Seite die Zahl der Hilfe- und Ratsuchenden enorm angestiegen. Die Sozialpädagogin Silvia Kolodzey (Meppen) berichtete auf der Mitgliederversammlung des Regionalverbandes Donum Vitae Emsland im Kreishaus in Meppen über Beratungsarbeit in Pandemiezeiten.

„Die Situation stellt die Mitarbeiterinnen immer wieder vor neue Herausforderungen.“ Während des Lockdowns waren die Beratungsstellen weiterhin geöffnet, und Beratungen fanden weitestgehend in Präsenz in den vier Beratungsstellen von Donum Vitae im Emsland statt. Aufgrund finanzieller Gelder des Landkreises und des Landesamts konnte die Schwangerenberatung aber auch online angeboten werden. Kolodzey verdeutlichte die Notlagen und Unsicherheiten der hilfesuchenden Frauen in dieser Zeit.

„Während auf der einen Seite das Konfliktpotenzial in der Familie wuchs, sorgten sich auf der anderen Seite Schwangere um die anstehende Geburt unter Pandemiebedingungen.“ Eine besondere Herausforderung war Corona zudem für ungewollt schwangere Frauen: „Eigentlich sichere Arbeitsplätze waren plötzlich gefährdet, und Kinder mussten durchgängig zu Hause betreut werden, was häufig zu einer Überlastung führte.“

Nachfrage steigt

Die wellcome-Betreuung junger Familien durch Ehrenamtliche fand nur eingeschränkt statt. „Bald können die 32 ehrenamtlich engagierten Emsländer jedoch wieder eingesetzt werden, da die Nachfrage nach Unterstützung enorm steigt“, sagte die Sozialpädagogin.

Vorsitzende Dorothee Gepp informierte über die Arbeit von Donum Vitae in den vergangenen beiden Jahren. Sie machte deutlich, dass die höheren Fördergelder des Landkreises der finanziellen Sicherheit des Vereins sehr helfen.

Die Feier zum 20-jährigen Bestehen im vergangenen Jahr musste coronabedingt leider ausfallen. Gepp würdigte die Arbeit der Beraterinnen Waltraud Wolbert (Lingen) und Monika Eilers, die seit der Gründung des Vereins „sehr engagiert, sachkompetent und mit vollem Einsatz“ den Frauen halfen.

Zudem wies sie auf die Personalveränderungen in Papenburg hin und begrüßte dazu die Sozialpädagogin Heike Kruse. In Meppen ist mit Karin Albers-Temmen eine weitere Bürokräftin tätig.

Im Vorstand gab es gravierende Veränderungen. Einstimmig wurde die pensionierte Gymnasiallehrerin Marita Langenbach aus Meppen zur neuen Vorsitzenden gewählt.

In ihren Ämtern bestätigt wurden Angelika Knoll (Meppen) als stellvertretende Vorsitzende und die Beisitzer Christel Johnscher (Lingen) und Hermann Kampeling (Papenburg). Marlene Küpker (Emsbüren) und Elisabeth Möhn (Haren) komplettieren den Vorstand.

Mehrere Redner würdigten das große Engagement der scheidenden Vorsitzenden Dorothee Gepps.

„Du bist immer eine wichtige Gesprächspartnerin gewesen, die mit Empathie und Wissen vieles auf den Weg gebracht hat, und hinterlässt trotz deiner Bescheidenheit große Fußspuren“, so ihre Stellvertreterin Angelika Knoll.

Ebenfalls große Fußspuren hinterlässt Monika Eilers, die auf ein erfülltes Berufsleben zurückblickte.

Sozialdezernentin Sigrid Kraujuttis ergänzte: „Das ganze Emsland steht hinter Donum Vitae.“ Die neu gewählte Vorsitzende Langenbach versicherte, dass die Bereitschaft, sich bei Donum Vitae für Frauen starkzumachen, weiterhin sehr groß sei.